

# Das 1. Beeskower Powerliftingturnier

## Erstmals Frauen bei solchem Wettkampf mit dabei

Am 13. April fand im Beeskower Sportzentrum das 1. offene Powerliftingturnier des neugegründeten Landesverbandes Brandenburg statt. Insgesamt 27 Aktive kämpften nach den international gültigen Wettkampfregeln der IPF um die vom ortsansässigen Spanplattenwerk gestifteten Preise.

Gewertet wurde nach der Schwarz-Tabelle bei den DDR-weit erstmalig an den Start gegangenen Frauen. Ein Novum erlebte diese

Sportart außerdem durch den bisher noch nie angewandten Start zweier Athleten gleichzeitig auf zwei Heberbühnen.

Als schmückendes Beiwerk bei dieser Veranstaltung traten die Sportwerbegruppe von SPW Beeskow und die Lambada-Tanzgruppe des Beeskower Jugendklubs auf. Ihre Darbietungen fanden bei den zahlreichen Zuschauern und Aktiven große Anerkennung und viel Beifall.

## Starke Leistungen wurden geboten

Die herausragendsten Leistungen bei den Frauen erbrachte die 26jährige Katrin Losansky, Mutter von zwei Kindern, im Bantamgewicht (56 kp), mit 30 kp Bankdrücken, 80 kp Kniebeugen und 100 kp Kreuzheben. Weitere Plätze bei den weiblichen Teilnehmern belegten Janine Clair und Anett Kleinert, Aktive der BSG Spanplattenwerk Beeskow.

Bei den Männern in der AK bis 35 Jahre siegte Lothar Vietze (Fürstenwalde), vor Jörg Tiedtke (Fürstenwalde) und Uwe Dräger (Bernau).

In der AK über 35 Jahre gewann Eberhard Kautz (SPW Beeskow), vor dem Altmatador und Publikumsliebling Wolfgang Kolditz aus Saßnitz und Rainer Jeschke (Lieberose).

Die herausragendsten Ergebnisse bei den Männern erreichte Jörg Tiedtke mit 147,5 kp im Bankdrücken bzw. 210 kp in der Kniebeuge.

Die Zuschauer von ihren Plätzen riß der Bernauer Uwe Dräger bei einem Rekordversuch im Kreuzheben, bei dem er 230 kp bewältigte.

Noch ein Novum: Nach langem Kampf gelang es dem Veranstalter, der Sorge um das leibliche Wohl für Zuschauer und Aktive direkt an der Wettkampfstätte gerecht zu werden. Wenn es nun noch gelingen sollte, irgendwann einmal der „schönen alten Sporthalle“ ein ordentliches Aussehen zu geben und ihre Löcher zu stopfen, dann ließe sich so ein Turnier sicher bald wiederholen. Löhnen würde sich das allemal für unsere landschaftlich schön gelegene märkische Kleinstadt Beeskow.

Umdenken ist angesagt, wer das nicht kann, wird auf der Strecke bleiben. Den Sport attraktiv und publikumswirksam zu gestalten, das sollte für alle Verantwortlichen die Hauptaufgabe sein und nicht nur für die unmittelbar Betroffenen.

WALTER SCHOLZ